



Newsletter Nr. 16 | 16.01.2024

Grüß dich Andreas,

aus aktuellem Anlass verschiebe ich das im letzten Newsletter angekündigte Thema auf die nächste Ausgabe und widme mich heute einem Hype, der zumindest von den Medien - und damit von mächtigen Finanzlobbyisten - befeuert wird:

Die Zulassung eines **Bitcoin-ETF** durch die amerikanische Börsenaufsicht SEC.



Trifft Tradition auf Innovation? Die Bitcoin-ETF-Revolution

Was Geld und Einfluss angeht, ist **BlackRock** mit ca. 10 Billionen Dollar Anlagevermögen der mächtigste Finanzakteur auf unserem Planeten. Seine Lobbyarbeit in eigener Sache war nun erfolgreich: Am 10.01.2024 hat die US-Börsenaufsicht SEC zugestimmt, dass Bitcoins im **Mantel eines ETF** verkauft werden dürfen. Das heißt:

Bitcoins sind nun auch wertpapierfähig.

Da kommt zusammen, was einander braucht: Die langweilige, aber **massentaugliche ETF-Konstruktion** überträgt ihren soliden Anstrich auf ein Anlageprodukt, das bisher vornehmlich von **Halunken und Spekulanten** geschätzt wird.

Ein **gutes Geschäft für beide**: ETFs bekommen ein etwas cooler Image, Bitcoins entfliehen ihrer Schmutzdecke und der komplizierten Handhabung.

Dieser Paarung kann ich durchaus **Positives** abgewinnen, finde die Erwartungen aber überzogen und erkenne an: Die Finanzindustrie verdient jetzt sogar mit einem virtuellen Versprechen echtes Geld.

Die Vorteile von Bitcoins im ETF-Mantel



Zugang: Ein ETF ermöglicht es Anlegern, allein mit einem üblichen Wertpapierdepot in den Bitcoin-Markt zu investieren, ohne selbst Bitcoins besitzen oder technische Herausforderungen wie die Verwaltung von Krypto-Wallets und Schlüsseln bewältigen zu müssen.

Liquidität: Durch den Handel an etablierten US-Börsen können ETFs auf Bitcoins eine noch schnellere Verfügbarkeit bieten. Anleger können ihre ETF-Anteile jederzeit kaufen oder verkaufen, ähnlich wie bei anderen börsengehandelten Wertpapieren.

Glaubwürdigkeit durch institutionelle Beteiligung: Die Einführung eines Bitcoin-ETF ermöglicht institutionellen

Investoren wie Pensionskassen und Vermögensverwaltern den Zugang zu der neuen digitalen Anlageklasse. Das könnte zu einer erhöhten Akzeptanz und einem größeren Engagement des Kryptohandels führen.

Inwieweit Instis diesen Zugang nutzen werden, bleibt abzuwarten. Billionenschwere Giganten wie BlackRock oder Fidelity werden eingesammeltes Kapital an ihre eigenen ETFs verkaufen aufgrund der schieren Geldmenge, die immer neue Auffangbecken benötigt.

Sicherheit durch Regulierung: Edward Snowden nennt es die Unterwerfung und Zähmung des Bitcoins, weil er sich den regulierten Kriterien eines ETF anpassen muss.

Der Vorteil für Anleger liegt in der vermeintlichen Sicherheit: Geht der Emittent pleite, zählt ein Bitcoin-Wertpapier zum geschützten Sondervermögen.

Nachteile von Bitcoins im ETF-Mantel

Autonomieverlust: Die ursprüngliche Idee einer Währung, die unabhängig und selbstbestimmt funktioniert, geht mit einem ETF verloren. Der direkte Zugriff auf die eigenen Bitcoins und ihr einzelner Verkauf ist nicht möglich.

Steuerlast: Bisher sind Differenzgewinne aus einem Bitcoin-Handel steuerfrei, wenn die Coins länger als ein Jahr gehalten wurden. Dieses Steuerprivileg fällt mit einem ETF weg. Welche Steuerlast auf den Einzelnen zukommt, kann ich hier nicht pauschal in Aussicht stellen; dass aber Steuern auf mögliche Gewinne entrichtet werden müssen, ist ziemlich sicher.

Keine Diversifikation: Naturgemäß bilden ETFs die Performance eines spezifischen Marktindex nach. Doch der Vorteil der riesigen Streuung, für den ETFs am lautesten gepriesen werden, entfällt hier: In einem Bitcoin-ETF sind nur Bitcoins enthalten, sonst nichts!

Das ist auch der Grund, warum wir in Europa (Stand 01/2024) kein solche reguliertes Produkt erwarten können: ETFs werden in der EU nur zugelassen, wenn sie das Streuungsprinzip vorhalten.

Potenzielle Marktmanipulation: Kritiker befürchten, dass die Einführung eines Bitcoin-ETFs zu Preismanipulationen führen kann, da große Investoren mit dem Gewicht ihrer Geldmengen den Wert von Bitcoins beeinflussen werden.

Elon Musk hat das mit seinem einstigen Tesla-Engagement von 1,5 Milliarden Dollar schon bewiesen: Im Februar 2021 rein, im Mai 2021 wieder raus. Was ist geblieben? Die erst zart aufkommende Integrität des Marktes und das Vertrauen der Anleger wurden schwer beschädigt.

Preistreiber Verknappung: Die maximale Anzahl Bitcoins wurde von ihrem ominösen Erfinder Satoshi Nakamoto auf 21 Millionen Coins limitiert. Drängen nun Milliarden Dollars auf den Bitcoin-Markt, wird die Verknappung für erhebliche Preissteigerungen sorgen.

Die frühen Vögel werden singen, während den Späteinsteiger die Hunde beißen.



Massenpsychologische Volatilität: Der Hack des SEC-Accounts auf der Musk-Plattform X hat schon gezeigt, wie stark der Bitcoin-Wert von der Hoffnung getrieben wird, die von der Anlegermasse in das Produkt gelegt wird:

Die Verkündung, dass die SEC den Bitcoin-ETF freigibt, war zu diesem Zeitpunkt ein Fake, hat aber zu einem Kurssprung geführt, der nach Aufklärung in einem entsprechenden Rückfall mündete.

Die Krux der gesamten Konstruktion

Einem Produkt, dessen Bits und Bytes auf Millionen Computern mit riesigem Stromverbrauch programmiert wurden, wird ein Wert zugeschrieben, von dem **niemand** weiß, woran er sich bemisst, denn:

Ein Nichts wird zu einem Versprechen, von dem man sich beim Verkauf erhofft, dass der Handelspartner gleichfalls an das Versprechen glaubt.

Der Wert einer Kryptowährung kann **finanzmathematisch** nicht festgestellt werden, da es keine Dividenden, Zinsen, Laufzeiten, Kurs-Gewinn-Verhältnisse und Emittenten gibt. Nicht so bei den anderen beiden Zahlungsmitteln, die gleichfalls stark von Versprechungen und Glauben abhängen:

- Ein **Geldschein** als Wertversprechen hat wenigstens noch eine Notenbank als Bürgen.
- **Gold** liefert auch keine Ausschüttungen, ist aber physisch vorhanden, hat nachweisbare Gewinnungskosten und kann realwirtschaftlich eingesetzt werden (z. B. in der Raumfahrt, Zahnmedizin, Elektronik).

Eine Kryptowährung wird als digitales Nichts immer nur ein Versprechen bleiben.

Der Bitcoin-Wert wird stets davon abhängen, wie viel **Glaubwürdigkeit** sämtliche Anleger diesem Versprechen zubilligen. Die Erfahrung der letzten 120 Börsenjahre zeigt allerdings, wie sehr die Psyche der Masse anfällig ist für Fake, Angstmache und Marketing-Leuchtfener.

Das alles sind Elemente, die in unserer Zeit zugenommen haben

und die Glaubwürdigkeit von allem und jedem innerhalb von **Stunden** zerstören können - auch von einer Kryptowährung.

Fazit:

Die Freigabe eines Bitcoin-ETF macht die größte, überhaupt denkbare Distanz zwischen einem Finanzprodukt und der realen Wertewirtschaft salonfähig. Mehr Luft war noch nie in der amerikanischen Finanzwelt, und irgendwann dürfte sie auch zu uns herüberwehen.

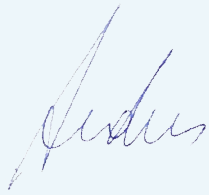
Ein ETF-Mantel wird nicht dafür sorgen, dass Bitcoins zu einem wertstabilen Zahlungsmittel mit seriösem Anstrich werden. Die Anonymität der Kryptowährung wird weiterhin den Finanzfluss im Darknet aufrechterhalten.

Etwas, das nicht sichtbar, greifbar und steuerbar ist, soll Leitplanken bekommen, um einer neuen Anlageklasse mehr Marktanteile zu verschaffen. Dagegen ist nichts zu sagen! Wer Freude hat am Spiel und Dabeisein, dürfte mit einem Bitcoin-ETF spannende Zeiten erleben. Das Erlebnis ist Teil der Rendite.

Der nächste Newsletter erscheint am **06. Februar**, dann tatsächlich mit der Antwort auf die Frage, die mir immer wieder gestellt wird:

"Warum nimmt ein Emittent die Mühe mit anderen Investoren auf sich, wenn er sich doch einfach Geld bei der Bank leihen könnte?"

Bleib informiert, Andreas! Denn dein Vermögen wächst auch durch Weitsicht.



Andreas Ogger
Wohlstandsbildner

Zitat zum Thema

Es ist Geld 2.0, ein riesiger, riesiger Deal.

Chamath Palihapitiya, Risikokapitalist

Bleib davon fern. Es ist im Grunde eine Fata Morgana. In Bezug auf Kryptowährungen kann ich im Allgemeinen fast mit Sicherheit sagen, dass sie zu einem schlechten Ende kommen werden.

Warren Buffett

Wissenswertes



**Die Geschichte von Bitcoin:
Vom Geheimprojekt zur
digitalen Revolution.**

<https://www.faszination-bitcoin.de/wissen/die-geschichte-von-bitcoin/>